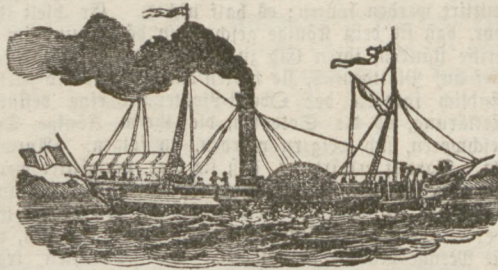


Danziger Dampfboot.

№ 305.

Donnerstag, den 31. December.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portschaffengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1863.

34ter Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen. Inserate nehmen für uns außerhalb an: In Berlin: Metemeyer's Centr.-Btzg.- u. Annonc.-Bür. In Leipzig: Jllgen & Fort. In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Bureau. In Hamburg-Altona, Frankfurt, a. M. Haafenstein & Vogler.

Die verehrten Abonnenten des **Danziger Dampfboots** werden gebeten, ihre Bestellungen auf dasselbe für das Erste Quartal 1864 rechtzeitig erneuern zu wollen. Der Abonnementspreis trägt hier in der Expedition, wie **auswärts** bei jeder Kgl. Postanstalt pro Quartal **1 Thlr.** Zugleich erlauben wir uns, die Freunde und Gönner dieser Zeitung zu bitten, in ihren Kreisen die Aufmerksamkeit auf das **Dampfboot**, welches **entschieden liberale Principien vertritt, vollständig unabhängig ist und von keiner politischen Partei subventionirt wird**, freundlichst lenken und demselben zu seiner noch weiteren Verbreitung förderlich sein zu wollen. Bei der großen Wichtigkeit der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit, welche gegenwärtig alle Gemüther lebhaft bewegt, erlauben wir uns, den verehrten Lesern als „**Gratis-Beilage**“ bei Empfangnahme der neuen Abonnementskarte **eine Landkarte von Dänemark und den Herzogthümern Schleswig-Holstein und Lauenburg** zu überreichen. Die Redaction

Telegraphische Depeschen.

Warschau, Mittwoch 30. Dezember.

Eine Verordnung des Statthalters bestimmt, daß bis zur völligen Wiederherstellung der Ruhe sämtliche Polizeibehörden, auch der Oberpolizeimeister von Warschau den Militärbehörden untergeordnet bleiben. Der Generalpolizeimeister erhält Sitz im Administrationsrathe.

Hamburg, Mittwoch 30. Dezember.

Nach Berichten aus Kiel ist Herzog Friedrich VIII. heute Nachmittag unter großem Jubel der Bevölkerung daselbst eingetroffen.

Kassel, Mittwoch 30. Dezember.

In der heutigen Sitzung der Stände beantragte Decker und Genossen, die Staatsregierung zu ersuchen, sich an der Anleihe des Herzogs Friedrich mit einer Viertel-Million zu betheiligen und den Eintritt von Freiwilligen in das schleswig-holsteinische Heer thunlichst zu befördern. Der Antrag ist dem Adreßausschusse zur schleunigsten Berichterstattung überwiesen worden.

München, Mittwoch 30. Dezember.

Der Geheimrath Stockhausen ist im Auftrage des Herzogs Friedrichs hier eingetroffen.

Altona, Mittwoch 30. Dezember.

Die Expeditionstruppen haben heute das Hauptquartier nach Ivensstedt verlegt; morgen Vormittag 11 Uhr trifft das Generalkommando in Rendsburg ein, von wo aus ein Truppentheil nach Friedrichstadt detachirt werden soll.

General Hale hat sich heute Morgen mit seinem Stabe nach Rortorf begeben. Die Vorhut der Bundesruppen steht bei Hohenstedt. Morgen soll die Besetzung der sechs holsteinischen, in Schleswig incorporirten Dörfer stattfinden. Den Brückenkopf bei Friedrichstadt haben die Dänen bereits geräumt. In Rendsburg rüsten sich die dänischen Truppen zum Aufbruch.

Kopenhagen, Mittwoch 30. Dec., 12½ Uhr Mitt.

Bis zu diesem Augenblicke ist die Bildung eines Cabinets noch nicht gelungen.

Zum Schluß des Jahres

findet sich wol Niemand, der nicht, wenn auch nur auf einige Augenblicke, zu ernstern Betrachtungen Veranlassung fände. Und wie jede ernste Betrachtung uns läutert und erhebt, so fühlen wir uns in diesen Stunden den hohen, unsre Zeit in Bewegung setzenden Fragen näher gerückt. Wir glauben sie besser verstehen, schneller lösen zu können und eine eingehende Erörterung derselben würde am heutigen Tage vielleicht ein willigeres Ohr finden als mitten im rastlosen Laufe des Jahres, wo das uns umgebende alltägliche Leben seine unabwieslichen Forderungen stellt und uns gebieterisch in einen gewissen Kreis der Gedanken bannt. Mit dem letzten Tage des Jahres aber öffnet sich dieser Kreis und giebt uns, wenn auch nur auf kurze Zeit, all unsre Freiheit zurück.

Es ist schon viel prophezeit worden. Viel ist davon in Erfüllung gegangen, aber noch Mehres hat den weisen Sinn der Propheten getäuscht. Ein wahrer Prophet kann nur sprechen, wenn sich die Ereignisse aus den Vorgängen mit mathematischer Gewißheit ableiten lassen. Das Eine ist aber gewiß: Deutschland steht vor einer That. Das ist das Große, das Erhabene. Und wäre es nur das Einzige, —

es ist so gewaltig, daß es der Geschichte eine neue Richtung geben muß.

Unsere Nation hat aber auch in den letzten Jahren riesen-Fortschritte gemacht. In der Erinnerung selbst des jüngsten Mannes liegt noch im vollsten Bewußtsein die Periode, welche, verglichen mit der jetzigen, ohne Uebertreibung diejenige der politischen Kindheit genannt werden kann. Wir sind nunmehr durchaus eingeweiht in das parlamentarische Leben, wir kennen gewiß und wahrhaftig die Bedeutung aller unserer constitutionellen Institutionen, wir sind von der großen Wichtigkeit des Austausches der Ideen vollkommen überzeugt. Wer hat diesen Fortschritt bewirkt? Jeder hat auf seinem Gebiete auch das Seine gethan, und speciell unsre Zeitung ist sich bewußt, auf ihrem Gebiete nach Kräften für Verbreitung der besten Einsicht gestrebt zu haben.

Wichtiger noch ist der Fortschritt unsrer Nation in sittlicher Beziehung, obgleich das Eine vom Andern nicht streng zu sondern ist. Unter diesem Fortschritt verstehen wir das von Neuem stark erwachte Bewußtsein von unserm eigenen Werth, die klare Einsicht in unsre zerüttelten Verhältnisse und den sich zur unwiderstehlichen Macht aufstürmenden Willen Aller aus dem Volke, dem beklagenswerthen Zustande der Bundesverfassung ein Ende zu machen. Das sittliche Bewußtsein steht noch höher als das politische, welches zu leicht in ein eigenständiges Fraktionsstreben ausartet. Ueber dem Parteitreiben darf aber nie das große Vaterland vergessen werden. „Das Vaterland über Alles“, das sei zum Anfang des neuen Jahres nicht nur der Ruf, sondern die lebendige, zur baldigen That sich entwickelnde Ueberzeugung aller wahren Patrioten.

K u n d s c h a n.

Berlin, 30. December.

— Die längst erwartete Antwort des Königs auf die Adresse des Abgeordnetenhauses ist in einem milden und verständlichen Tone gehalten; sie fordert zu einem einträchtigen Zusammengehen mit der Regierung auf, hebt die Bundespflichten Preußens hervor und spricht die Erwartung aus, daß das Haus der Regierung nicht die nöthigen Mittel verjagen werde, um Preußen in den Stand zu setzen, seine Bundespflichten zu erfüllen. — Aus der milden Haltung will man hier den Schluß ziehen, daß in den maßgebenden Kreisen auch in Bezug auf Schleswig-Holstein eine Aenderung in den Anschauungen über diese Angelegenheit eingetreten sei. So viel kann man, wie von gut unterrichteter Seite behauptet wird, mit Sicherheit annehmen, daß die bisherige Einigkeit mit Oesterreich wesentlich erschüttert worden ist und ein identisches Handeln der beiden deutschen Großmächte schwerlich noch fern zu erwarten steht. Ueber die Gründe dieses heimlichen Zwiespalts herrscht noch ein tiefes Stillschweigen, wie überhaupt jetzt im äußeren Ministerium in der dänischen Frage eine gewisse Zurückhaltung beobachtet wird, vielleicht weil die Regierung selbst noch im Finstern tappt und keinen festen Entschluß gefaßt zu haben scheint. Man ist zufrieden, daß man vorläufig durch die Besetzung Holsteins einen neuen Boden für fernere Verhandlungen gewonnen hat und daß die Eiderdänenpartei in Kopenhagen beseitigt ist (?) — Rußland und England gehen darauf aus, den ganzen Conflict

durch eine Conferenz zu lösen, wogegen sich jedoch Kaiser Napoleon erklärt haben soll. Auch General Fleury, der bekanntlich einige Tage in Berlin verweilt und sowohl mit Hrn. v. Bismarck wie auch mit dem russischen, dänischen und englischen Gesandten mehrfach gemeinsame Besprechungen hatte, ist wieder abgereist, ohne ein bemerkenswerthes Resultat zu erzielen. — Großes Aufsehen erregt hier die Zusammenkunft unseres Kronprinzen mit dem Herzog von Augustenburg in Suntershausen, die, zuerst von der „Volkz.-Ztg.“ gemeldet, von der „Reform“ durch nähere Details bestätigt, bis jetzt von keinem officiösen Organe dementirt worden ist.

— Bei der gestern (29.) stattgefundenen Neuwahl im Wahlkreise Schleusingen-Ziegenrück ist der Staatsminister a. D. Freiherr v. d. Heydt mit 96 gegen 84 Stimmen wiedergewählt worden (das frühere Stimmenverhältniß war 101 gegen 90).

— Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ theilt den Wortlaut des in der gestrigen Sitzung des Bundestages von Preußen und Oesterreich gestellten Antrages mit. Hienach geht derselbe dahin, das Grundgesetz vom November bezüglich des Herzogthums Schleswig definitiv wieder aufzuheben; dabei solle der Bund erklären, daß im Weiterungsfalle der Bund sich durch militärische Besetzung Schleswigs ein Pfand für die Erfüllung seiner gerechten Forderungen verschaffen müsse; ferner wolle die Bundesversammlung den Militärausbruch beauftragen, die geeigneten Vorschläge zu machen, um die event. zur Besetzung Schleswigs erforderlichen Streitkräfte auf die nöthige Stärke zu bringen.

— Professor Zacharia in Göttingen hat ein „Staatsrechtliches Votum über die schleswig-holsteinische Successionsfrage“ herausgegeben, dessen Resultat, nach der „Goth. Ztg.“ dahin zusammenzufassen ist: I. Die Herzogthümer Schleswig und Holstein sind noch jetzt selbstständige, von der dänischen Krone unabhängige, mit einander durch Real-Union unrennbar verbundene Staaten. II. Das nicht bloß hausgesetzlich begründete, sondern zugleich einen Theil des Landesverfassungsrechts bildende, bereits in den Grundverträgen von 1460 sanctionirte und in allen späteren Hausverträgen anerkannte, ausschließliche Successionsrecht des Mannestammes besteht für beide Herzogthümer fort in voller gesetzlicher Kraft. III. Das hieraus und aus der, auch in der Sonderburgischen Linie geltenden, Primogenitur-Ordnung sich ergebende Vorzugsrecht des älteren Augustenburgischen Stammes vor der Bedischen oder Glücksburgischen Linie muß als zu recht bestehend anerkannt werden. IV. Die vermeintlichen, jetzt oder eventuell geltend zu machenden Ansprüche anderer Prätendenten auf einzelne Theile der Herzogthümer sind an sich nichtig, oder wenigstens völlig illusorisch. V. Der angebliche Mangel der Ebenbürtigkeit des, die Succession in Schleswig und Holstein grund- und hausgesetzlich mit Recht prästendirenden Erbprinzen Friedrich von Schleswig-Holstein ist, vermöge des im oldenburgischen Hause unlängbar bestehenden besondern Herkommens rechtlich ganz unbegründet. Wäre er aber begründet, so würde der Defect in ganz gleicher Weise auch die Glücksburgischen Prinzen treffen. VI. Der Londoner Traktat vom 8. Mai 1852 ist als ein die Rechte Dritter, insbesondere des Landes und des legitimen Thronfolgers willkürlich und ohne irgend eine Rechtsbefugnis verletzender Art an sich nichtig und für alle Berechtigten, die ihn nicht anerkannt oder wirklich auf ihr Recht verzichtet haben, völlig unverbindlich.

Coburg, 28. Dec. Das Gerücht, daß ein Theil der für den Herzog Friedrich von Holstein zu bildenden Armee hierher verlegt und hier ausgebildet werde, behauptet sich nicht. Dagegen nimmt die freiwillige Anleihe für den Herzog Friedrich einen erfreulichen Fortgang, indem auch hier ansehnliche Summen gezeichnet werden.

Stuttgart, 27. Dec. Die Einigkeit des Volkes in der Sache Schleswig-Holsteins hatte auf die Rechte

rungen der Mittelstaaten einen solchen imponirenden Eindruck hervorgebracht, daß aus diesem der Entschluß hervorging, ernstlich dahin zu wirken, daß am Bunde das nationale Werk zum Sieg gelange. Die zwischen Baiern, Sachsen und Württemberg getroffenen Verabredungen sollen dahin geführt haben, daß so rasch wie möglich ein Auspruch am Bunde zu Gunsten Friedrichs VII. erfolge, um auf Grund des Bundesrechts für denselben einzutreten und ihn nicht bloß in Holstein sondern auch in Schleswig einlegen zu können. Möglich, daß hierbei die Mittelstaaten einen harten Stand mit den ans Befehlen in Deutschland gewöhnten Großstaaten haben. Gerade darum liegt es aber im Interesse des übrigen Deutschlands, daß alle Partheien zur Erreichung dieses Ziels zusammenhalten. Um so unbedenklicher erscheint es, daß es von einer Fraction der demokratischen Partei beharrlich versucht wird, dies zu verhindern, indem sie Deutschland dadurch spalten wollen, daß sie es zu einer Revolution treiben, wozu allerhand Brandschriften massenweise im Volke verbreitet werden. — Unsere evangelischen Geistlichen sind fast alle — 688 an der Zahl — den Erklärungen zu Gunsten Schleswig-Holsteins beigetreten. Dagegen ist die katholische Geistlichkeit und die ultramontane Presse in großer Verlegenheit. Sie wagt es nicht, gegen den Strom der allgemeinen Volksbewegung zu schwimmen, und doch legt das Verhalten Oesterreichs in dieser Frage ihr gewisse Rücksichten auf, da dieser Staat stets ihre Politik bestimmt.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 27. Dec. Im Anschluß an den von Rostock aus ergangenen Aufruf für Schleswig-Holstein sind jetzt auch fünf Mitglieder der Ritterschaft mit der Erklärung hervorgetreten, daß sie bereit seien, „Gelder und sonstige Gaben für die Sache Schleswig-Holsteins entgegen zu nehmen“. Sie richten zugleich an Gleichgesinnte in allen Theilen des Landes die dringende Bitte, zu gleichem Zwecke, ob vereint, oder einzeln, ebenfalls ihre Bereitwilligkeit öffentlich auszusprechen. „Möge Niemand sich scheuen“, sagen sie, „in dieser heiligen und ernstlichen Sache mit seinem vielleicht bisher unbekannt Namen an die Öffentlichkeit zu treten.“ Der Aufruf schließt mit folgenden erhebenden Worten: „In dem Recht Schleswig-Holsteins vereint sich das Recht des gesammten deutschen Volkes und seiner Fürsten. Wer möchte darin nicht eine wunderbare Fügung Gottes sehen, und seine rettende Hand in dieser Zeit der Verwirrung! Hüthen wir uns, daß wir dieselbe nicht von uns weisen, und unbedacht dieses heiligsten Rechts vergeben! So lange wir selbst es nicht aufgeben, wird es nimmer erlöschen, und sollte selbst Schleswig-Holstein nochmals unterliegen. Auf den Trümmern des gebrochenen Rechts würde das Unrecht selbst nur eine Stätte haben als mahnendes Zeichen für alle Zeit, zur Sühne aufrufend bis zum endlichen Siege. Das möge unsere Zuversicht sein, gegenüber dem Jagen der Kleinmüthigen und den eiteln Wünschen der Kurzsichtigen. Die Entscheidung steht in Gottes Hand, aber in des gerechten Gottes Hand, der noch immer, wenn auch erst nach heißem Kampf, dem Recht zum Siege verholfen hat!“

Lübeck, 29. Dec. Von den preussischen Executions-truppen liegt die Mehrzahl, nämlich die Kavallerie und ca. 3000 Mann Infanterie, in der Stadt selbst; der Rest aus ca. 1500 Mann bestehend, bleibt in den Vorstädten und in der allernächsten Nähe derselben, so daß es möglich ist, sämmtliche hier kantonirenden Truppen in Zeit von höchstens anderthalb Stunden zu konzentriren. — In Mölln wurde in der vorgestrigen Nacht plötzlich Alarm geblasen, und nachdem das dort stehende lauenburgische Militär sich versammelt hatte, führten es die Offiziere nach Raseburg, wo das ganze lauenburgische Contingent entlassen wurde. Eine Anzahl von Offizieren des lauenburgischen Militärs passirte gestern durch Lübeck nach Holstein.

Lauenburg, 28. Dec. Die Ritter- und Landschaft des Herzogthums Lauenburg hat in ihrer gestrigen Versammlung mit 9 gegen 8 Stimmen unbedingt und ohne Vorbehalt die Anerkennung des Königs Christian IX. von Dänemark als ihres Landesherren und den Erlaß einer Huldigungsadresse an denselben beschlossen. Was sie dazu veranlaßt hat, in der letzten Stunde ihren noch am 4. d. M. einstimmig festgehaltenen Standpunkt, daß eine vorbehaltliche Anerkennung unter den vorliegenden Verhältnissen nicht möglich sei, aufzugeben, das ist uns eben so räthselhaft, wie einem Theil der Landesvertreter dieses Resultat selbst überraschend gewesen ist.

Rendsburg, 28. Dec. Es giebt aber Zeiten und Situationen, wo die beste Philosophie irre werden kann. Noch gestern sahen wir arbeiten an der Verstärkung der Palissaden; wir sahen die abgefügten stolzen Kronen der Bäume der Schlangen-Allee praffelnd in's aufschäumende Wasser stürzen; die mäuerliche Art war schon an einzelne Stämme des herrlichen Baumganges am Jungfernstieg gelegt. — Rendsburgs Stolz und Zierde — dänische Blätter hatten es laut verkündigt, die verrätherische Stadt werde niedergeschossen werden; — da ertönt heute ein gebieterisches „Bis hieher und nicht weiter!“ Heute, am ersten heiligen Weihnacht-Feiertage, sind dieselben militairischen Hände, welche die Palissaden aufgerichtet hatten, (wozu hiesige Meister und Arbeiter nicht zu gewinnen gewesen waren) eilig damit beschäftigt, diese Palissaden wieder herunterzureißen! Somit unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die „tapfere Vertheidigung Rendsburgs“ und auch die Behauptung, selbst der Versuch einer Behauptung der „südöstlichen“ Altstadt aufgegeben ist. Wenn man Nachrichten trauen darf, welche heute von Mund zu Mund gehen, soll es deutscherseits beschaffen sein, auch die sechs holsteinischen (im Frieden Schleswig incorporirten) Dörfer nördlich der Eider zu besetzen. Ob man auf dieser Stelle auf Widerstand stoßen, wie es vis à vis Friedrichstadt sich gestalten wird — die nächsten Tage werden es vielleicht schon lehren.

Ploen, 28. Dec. Gestern war ein stürmischer Tag für unsere kleine Stadt. Es war noch dunkel

Nacht, als die 3—400 Mann Holsteiner, welche aus Lauenburg hierher verlegt worden sind, zum Austrücken angeblich nach Preetz aufmarschirt standen. Aber die Ploener waren schon massenweise auf den Beinen und forderten die Soldaten unter Hurrah und Schleswig-Holstein auf, zu bleiben. Die Offiziere baten und versprachen den Leuten ihren Permissionschein in Preetz zu geben; die Soldaten aber weigerten sich laut, einige traten sogar vor und erklärten, daß sie nicht mitgehen und nicht gegen ihre Landsleute kämpfen wollten. Um acht Uhr gab man die Sache auf und beorderte die Leute um 10 Uhr auf den Platz. Eine Stafette hatte etwa 300 Mann Dänen mit einem Oberst-Lieutenant von Achberg requirirt. Der Letztere trat um 10 Uhr vor die Front und that sein Möglichstes, die Leute zu überreden. Er gab sein Ehrenwort, daß sie in Preetz permittirt werden sollten; es half nichts. Er hielt ihnen vor, daß sie dem Könige geschworen hätten und im Begriffe ständen, ihren Eid zu brechen; aber die Menge rief aus Plattdeutsch, sie hätten einen Fahneeid geleistet. Endlich forderte der Oberst-Lieutenant eine definitive Erklärung, ob die Soldaten, die ihrem Könige Treue geschworen, sich weigern würden, zu folgen. Antwort: Ja. Darauf erklärte er, daß sie hier permittirt werden sollten. Ein Bürger trat vor und verlangte Garantie, daß man den Permittirten nichts in den Weg legen werde. Ein Paar Offiziere drangen auf ihn ein, aber die Menge drängte sie zurück. Die Soldaten legten dann größtentheils ihre Waffen in der Reitbahn ab, aber das Volk ermunterte sie, dieselben wieder aufzunehmen. Plötzlich hieß es: die Dänen kommen. Es waren die von Achberg requirirten 300 Mann. Man sammelte sich. Es wurden einzelne Schüsse abgegeben und wieder geladen; aber es fehlte jegliche Leitung. Die Permittirten legten die Waffen ab und marschirten fort in ihre Heimath.

Lothales und Provinzielles.

Danzig, den 31. December.

[Königl. Marine.] Laut Privatnachrichten aus Stralsund ist der Corvetten-Capt. Hassenstein beauftragt, 6 flachgehende Dampfer für die Königl. Marine zu mietzen, welche die Ruder-Kanonensbootflotte, sobald dieselbe seelbar ist, nach Swinemünde bringen soll. Auch die Dampf-Kanonensbootflotte wird im Hafen von Swinemünde aufgestellt werden. Die Zurückstellung der Navigationschüler bei der Einziehung der Seedienspflichtigen ist, wie verlautet, nur eine vorläufige und nicht vom Oberkommando ausgehende gewesen und wird jedenfalls wieder aufgehoben werden, wenn die weitere Entwicklung der Marinekräfte vor sich geht, da selbst die Seewehr I. Aufgebots bis zum 32. Lebensjahre eingezogen wird und die Navigationschüler vermöge ihrer Kenntnisse vortheilhaft verwendet werden können.

Nachdem mittelst kriegsministerieller Verfügung die schnelligste Wehrhaftmachung unferer Ostfeestrandes von Heubude an bis zu dem sich in's Meer erstreckenden Bergvorsprung bei Adlershorst hinter Zoppot (etwa eine Strecke von 3 Meilen) befohlen worden, wird seit den Feiertagen dort mit enormen Kräften gearbeitet. Es sind im Ganzen ca. 500 Mann mit Errichtung der Batterien und Pallisadenbesetzung beschäftigt.

Der Gartenbau-Verein wird am nächsten Sonntag seine Monats-Versammlung im Gewerbehaufe halten.

Das Kupbach'sche Local an der Allee hat Herr C. Bähr gekauft und mit dem heutigen Tage übernommen. Herr C. Bähr, ein weit gereiseter Mann aus unserer Provinz, der seit einiger Zeit nach seiner Rückkunft aus Amerika eine Restauration in der Zopengasse besessen, wird dem benannten beliebten Local nicht nur sein altes Renommé erhalten, sondern wahrscheinlich auch demselben noch einige Glanzlichter hinzufügen.

Herr Seitz hat zur größeren Bequemlichkeit des Publicums bei den Sonntags-Concerten im großen Saale des Schützenhauses auch noch die oberen Localitäten desselben gemietet, um sie dem Publicum gegen ein Entree zur Verfügung zu stellen.

Die Brauereisteuer hat sich in dem verfloffenen Jahre bei dem immer mehr steigenden Consum an Bier nicht unerheblich gesteigert. Im Jahre 1862 betrug dieselbe bei den Steuerämtern des hiesigen Regierungsbezirks 61,586 Thlr., im Jahre 1861 nur 57,399 Thlr., also in verfloffenem Jahre 4187 Thlr. mehr; es waren 33 Brauereien im Betriebe, im Jahre 1861 nur 30 und zwar ist diese Vermehrung in dem Bezirke des Hauptsteueramts Elbing eingetreten, wo die Zahl der Brauereien von 4 auf 8 gestiegen ist, sich also gerade verdoppelt hat, während in dem Bezirke des Hauptsteueramts Stargard eine Brauerei eingegangen ist. Weit bedeutender ist die Mehr-Einnahme der Branntweinsteuer gewesen: diese hat pro 1861 im hiesigen Departement nach Abzug der Exportvergütung 267,332 Thlr., pro 1862 dagegen 326,098 Thlr., also 58,766 Thlr. mehr eingebracht, wiewohl eine Brennerei weniger im Betriebe gewesen ist. Die Zahl der Brennereien betrug nämlich 1861: 76 und 1862: 75. Darunter waren 31, welche über 5000 Thlr. Steuer gezahlt haben, im Jahre 1861 nur 14. An Materialien wurden in diesen Brennereien verbraucht 120,160 Scheffel Getreide und 1,093,795 Sch. Kartoffeln, im Jahre 1861 dagegen nur 114,990 Scheffel Getreide und 813,805 Sch. Kartoffeln. Die gute Kartoffel-Ernde und die gute Qualität der gewonnenen Kartoffeln hat auf die Ausdehnung des Brennereibetriebs wesentlich eingewirkt.

Rönigsberg. Der in der Polensache schon ein Mal verhaftet gewesene Graf Schotomski selbst, wurde am Montag auf Verfügung des Staats-Gerichtshofes wieder verhaftet und am gestrigen Tag durch einen Gensd'arm nach Berlin transportirt. Am selbigen Tage brachte auch der Distriktskommissarius Horrey den Kaufmann A., bei welchem kürzlich für Polen bestimmte Waffen vorgefunden wurden, nach Berlin.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Ein versuchter schwerer Diebstahl.] Der Polizei-Sergeant Herr Dobleit hat scharfe Augen und kennt seine Leute. Als er eines Tages in diesem Monat sich in der Nähe des Hauses der Bäckerwitwe König befand, bemerkte er einen Menschen, der alle Absicht zeigte, in das Haus einzuschleichen. Herr Dobleit hatte dabei nicht die Absicht, die Absicht des Schleichers zu vereiteln; denn er hielt es für einen Gewinn, die Draht in die Falle gehen zu lassen und sie zu fangen. — Während der verdächtige Mensch bis in den Laden schlich, schlich Herr Dobleit ihm sehr vorsichtig nach und kam, ohne von ihm bemerkt zu werden, auch in denselben. Hier sah er denn, wie derselbe sich an die Ladenkasse machte, um sie mit einem Messer gewaltsam zu öffnen. Ehe er jedoch diesen Zweck erreichte, wurde er von dem wachsamem Polizei-Sergeanten erfaßt. An dem Schlosse der Kasse waren die Spuren der Manipulation des Erfassten sehr deutlich zu erkennen, und es unterlag keinem Zweifel, daß er einen schweren Diebstahl versucht hatte. Der Erfasste, in welchem man den Arbeiter Fr. W. Schulze erkannte, wurde arretirt und unter die Anklage des versuchten schweren Diebstahls gestellt. Auf der Anklagebank läugnerte er zwar hartnäckig, wurde aber von dem hohen Gerichtshof durch die Zeugenauslagen für überführt erachtet und zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren u. s. w. verurtheilt.

Sylvester-Abend-Gedanken.

Das neue Jahr regt schon die Schwingen,
Um auszutreten seinen Lauf.
Was wird es Gutes uns wohl bringen?
Die Frage drängt sich Jedem auf!
Wird die Gesundheit uns beglücken
Und Frohsinn uns zur Seite stehn?
Ach könnt' man in die Zukunft blicken,
Durch dieses Jahres Schleier sehn!
Wie bitter wird' viellecht enttäuscht,
Der jetzt das Glück sich von ihm träumt,
Und was man jetzt von ihm erheischt,
Wie anders es schon in ihm keimt!
Drob Seele magst du nicht verzagen,
Sei freudig ob der Zukunft Bild;
In guten wie in bösen Tagen,
Ergreif' das mächtig's Glaubenschild!
Nimm alle Gaben, wie sie kommen,
Ob freuden- oder dornenvoll,
Aus Allem ziehe Ruh' und Frommen,
In Allem siehe nur dein Wohl!

Zum neuen Jahre.

Die Wünsche all, die wir im Busen hegen,
Und denen nicht Erfüllung ward im alten,
Wir tragen sie dem neuen Jahr entgegen,
Ob's sie vielleicht zur Wahrheit mag gestalten,
Wie Blumen, die wir treu und sorglich pflügen,
Nur erst im Sonnenlichte sich entfalten;
Denn das dahin geschied'ne Jahr, wir können
Es als ein freudenvolles nicht benennen.

Doch warum soll der Blick stets rückwärts schweifen,
Wo Schmerz und Kummer, die uns schwer getroffen,
Sich muß zu einem Trauerdenkmal häufen?
Es sind auf's Neue die Schranken vor uns offen,
Daß wir des Augenblickes Günst' ergreifen;
Denn wollen wir, getrostet Muthes, hoffen,
Daß alle Wünsche, die das Neujahr grüßen,
Die freudige Erfüllung in sich schließen.

Wohl Mancher trägt im Herzen lange Sorgen
Um Einzelnes, so wie um Weltgeschicke —
Was da geschehen wird, es ist verborgen,
Troz Sorg' und Frage, menschlich schwachem Blicke;
Doch jeder Tag bringt einen neuen Morgen;
Denn laßt uns vorwärts schauen, nicht zurück:
Denn Gott hält ja das Regiment in Händen,
Und wird nach Seiner Weisheit Alles wenden!

Doch was das neue Jahr auch möge bringen,
Jetzt im Begriff, den Vorhang aufzurollen,
Von uns'rer Seite wird es stets bedingen
Entschlossen's Handeln neben muth'gem Wollen.
Und ob auch dann nicht Alles mag gelingen —
So dürfen wir nicht mit dem Schicksal grollen,
Das, was es uns verweigert, zu vergüten,
Den Lebensweg bestreut mit manchen Blüten. —

Hat dann vielleicht dies Blatt auch beigetragen,
Um zu erhoffen eine trübe Stunde,
So mag es jetzt getrost die Bitte wagen:
„D bleibet fernerhin mit ihm im Bunde!“
Was immer sich begiebt, von Tag zu Tagen
Erstatte es davon getreue Kunde:
Mag denn der Leser Günst' sich treu gesellen
Dem wackern Dampfer auf des Zeitstrom's Wellen!
Luise v. Duisburg.

Meteorologische Beobachtungen.

31	8	336,73	— 2,2	N. frisch, Schnee, theilw. bew.
12	12	336,95	1,2	N. do. do. do.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angelommen am 31. December:
Dände, Aurora, v. Gloucester, m. Salz nach Memel bestimmt. Silverwood, Dampf. Pacific, v. Hull, mit Kohlen. — In der Bucht unter Segel: 1 Schooner.
Wind: NW.

Course zu Danzig am 31. December.

Hamburg kurz Mark Bco	151½
Westpr. Pf.-Br. 3½%	84
do. 4%	93½
do. 4½%	98½
Staats-Anleihe 4½%	100

Stadt-Theater.

Das Görner-Pamische Lustspiel: „Ein junges Mädchen“, welches gestern im Stadt-Theater gegeben wurde, zeigt, wie bei der größten Routine, die sich ein Bühnenschriftsteller erworben, er dennoch nicht im Stande ist, ein wirkungsvolles Stück zu schreiben, sobald ihm eine höhere Idee fehlt. In dem benannten Lustspiel ist Alles nach einem bestehenden Mechanismus sorgsam in einander gefügt, büßengerecht und äußerlich glatt; aber wo wäre der Zuschauer, der trotzdem an demselben ein warmes Interesse finden könnte! Es fehlt dem Stücke die innere treibende Kraft, der Schwung der Phantasie und ein, durch die ganze Composition wie ein rother Faden gehender klarer Gedanke; es ist gleichsam wie ein prächtig gemaltes Zifferblatt mit goldenen Zeigern, hinter welchem sich kein Uhrwerk befindet. Hinter der glänzenden Außenseite dieses Stückes geht gleichfalls nichts vor. Daß es dennoch am gestrigen Abend so glatt und schlank über die Bühne ging, ist dem Fleiß und Talent einiger Darsteller zu verdanken.

Literarisches.

Das Pierer'sche Universal-Lexikon, dessen 16. Band vollständig in der vierten Ausgabe vorliegt, nähert sich seiner Vollendung. Es wäre fast überflüssig, auf den ungeheuren Reichthum an Artikeln und die gediegene, zweckmäßige Abfassung der meisten nochmals hinzuweisen. Lassen wir das Werk selbst für sich sprechen, indem wir von den zahllosen Artikeln dieses 16. Bandes einen Theil der bedeutendsten hier aufzählen. Wir finden hier z. B. aus dem Gebiete der Politik die Artikel Staat (10 1/2 Columnen), Stadt (3 1/2 Col.), Stadtrechte (3 Col.), Socialismus (2), Sklaverei (bes. mit Rücksicht auf den Krieg in Nord-Amerika 34 Col.), Sterblichkeit (2), Steuer (16 1/2), Spartassen (4 1/2); aus der Rechts-wissenschaft: Strafe (20 1/2), Staatsanwaltschaft (5), Das Alterthum betreffen die Artikel Sophokles (3 1/2), Stöcker (3 1/2); die neuere Geschichte: Sicilien (26), Siebenbürgen (14), Slawen (25), Siebenj. Krieg (37 1/2), Skandinavien (15 1/2) Spanien (144), Span. Erbfolgekrieg (47 1/2) Span. - portug. Befreiungskrieg (47), Span. - morokkan. Krieg 1859 f. (8); die Geographie, Völker- und Städtekunde: Sicilien (7 1/2) Siebenbürgen (4), Slowaken (2), Slowenen (3), Spanien (42 1/2), Steyermark (5 1/2), Stockholm (9), Straßburg (5). Auf Genealogie bezüglich z. B. Stuart (4 1/2) Solms (4 1/2), Stolberg (4). Ueber Sprache und Schrift handeln: Sprache r. (13 1/2), Stenographie (11 1/2), Span. Literatur (28), Slawische Litt. (2). Von medicinischen Artikeln sind besonders interessant: Stropheln (2), Stein-schnitt (4 1/2), Stimme (2 1/2); von denen aus der Natur-geschichte: Silber r. (18), Soda (5 1/2), Stahl r. (13), Steinkohle (11), - Stickstoff r. (3), Stöchiometrie (16); von denen aus der Physik: Spectral-Analyse (6 1/2), Spiegel (11), Spiegelteleskop (2 1/2), von Anwendungen: Stereoskop (3), Stereochromie (1 1/2). Auch die Zahl der Artikel aus der Technologie ist bedeutend, darunter: Strumpfwaaren- u. wirtkerei 15 1/2, Strohflechterei (2), Spinnmaschine r. (6 1/2), Stereotypie (3) u. a. m. Kann wohl nach dieser Aufzählung eines kleinen Theiles der 2000 Columnen des Bandes noch ein Zweifel über die umfassende Bedeutsamkeit des Inhaltes sein?

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 31. December.

Weizen, 75 Last, 132 pfd. fl. 422 1/2; 134 pfd. fl. 425; 132 bis 133 pfd. fl. 420; 131, 132 pfd. fl. 405; 127, 128 pfd. fl. 385; 135, 36 pfd. roth fl. 410; 134 pfd. roth fl. 405; 127 pfd. roth fl. 360 Alles pr. 85 pfd.
Roggen, 123, 24 pfd. fl. 228; 126 pfd. fl. 229 1/2; 127 pfd. fl. 231, 234 pr. 125 pfd.

Bahnpreise zu Danzig am 31. December.

Weizen 125-131 pfd. bunt 60-66 Sgr.
128-134 pfd. hellbunt 66-72 Sgr. pr. 85 pfd.
Roggen 120-128 pfd. 37-39 Sgr. pr. 125 pfd.
Erbsen weiße Koch- 41-43 Sgr.
do. Futter- 38-40 Sgr.
Gerste kleine 106-112 pfd. 29-33 Sgr.
große 112-120 pfd. 22-36 Sgr.
Hafer 70-80 pfd. 20-23 Sgr.
Spiritus 12 1/2 Thlr.

Bekanntmachung.

Die am 31. dieses Monats fällig werdenden halbjährlichen Zinsen von den alten Danziger Kammerei-Schuldscheinen können im Laufe des Monats Januar fr. an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr gegen Einreichung der Zins-Coupons, auf unserer Kammerei-Haupt-Kasse erhoben werden.

Danzig, den 18. December 1863.

Der Magistrat.

Stadt-Theater zu Danzig.

Freitag, den 1. Januar. (Abonnement suspendu.) Zum fünften Male: Pech-Schulze. Pöffe mit Gesang in 3 Acten von G. Salinger. Musik von A. Lang.

Sonntag, den 2. Januar. (Abonnement suspendu.) Zum ersten Male wiederholt: Der Nordstern. Große Oper in 3 Acten von E. Reissig. Musik von Meyerbeer.

2000 Thlr. à 6%

auf einer sichern ländlichen Besitzung sind zu cediren.
Näheres Brodbäufengasse 42.

Raths-Weinkeller.

Großes Concert

am 31. December 1863

von der vollständigen Capelle des Hrn. Musikdirector Laade.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

Vorläufige Anzeige.

Dr. Kreyenberg hat die Absicht im Laufe dieses Winters ein Ensemble von drei Vorträgen in französischer Sprache zu halten. Der Prospect liegt aus in den Buchhandlungen von C. Ziemssen, L. Saunier, L. G. Homann und Th. Anhuth.

Aufforderung.

Beim Schluß dieses Jahres, in welchem nicht bloß von der Mehrzahl der Bewohner des Landkreises, sondern auch von mir selbst wieder so betrübende Erfahrungen über den verderblichen Brandweingenuß gemacht sind, richte ich an alle nüchternen Einsassen die dringende Bitte, diesem allgemeinen Uebel, welches in der herrschenden Genußsucht unserer Zeit seine ganz unverstegliche Quelle findet, durch Anschluß an die Enthaltensgesellschaft entgegen wirken zu helfen. Vor nunmehr fünfundsanzig Jahren wurde ja der Ruf zur Ermüderung des Volkes in unserm Kreise mit lebendiger, thatkräftiger Theilnahme aufgenommen; sollte gegenwärtig geringere Einsicht in das Uebel, weniger Nächstenliebe unter uns vorhanden sein? Das sei ferne! Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Zank? Wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohne Ursache? Wo sind rothe Augen?" (Spr. 23, 29.)
Zentau, Silvester 1863.

Neumann, z. Z. Vorsteher.



Königl. Pr. Lotterie.

Loos-Antheile zur 129ten Lotterie in 1/60 (Thlr. 1., größere Antheile nach Verhältniß) 1/30, 1/15, 1/10, 1/8, 1/4 u. s. w. habe ich noch einige zum Versand übrig.

G. A. Kaselow, Stettin.

NB. Außer den 150,000 Thlr. und 50,000 Thlr. Gewinn, welche jetzt in kurzer Zeit auf von mir überlassene Loos-Antheile fielen, brachte die letzte Lotterie wiederum den dritten Hauptgewinn von 50,000 Thlr.

Die Dentlersche Leihbibliothek

3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, erlaubt sich beim Beginn des neuen Jahres zu zahlreichem Abonnement ergebenst einzuladen.

Der Publicist.

Täglich erscheinende Berliner Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Dr. A. F. Thiele.

Inhalt und Tendenz: Liberale Politik; vollständige politische Nachrichten; ganz unabhängige Stellung der Redaction; gute Leitartikel; telegraphische Depeschen; pikante Berliner Lokal-Zeitung; Berichte aus den Gerichtssälen; juristischer Rathgeber (Fragekasten); ausgewählte Erzählungen; Recensionen und Kritiken; vermischte Notizen; Börsen- und Handels-Nachrichten. — So wichtig auch die Tagespolitik heute für jeden denkenden Menschen ist, und so groß also das Bedürfniß für jeden Staatsbürger ist, eine tägliche Zeitung zu haben, die ihn mit zuverlässiger, freisinniger, aber dabei ungesährter Politik bedient; so sind es doch noch andere Ansprüche, die der Bürger in der Provinz grade an eine Berliner Zeitung zu machen hat. Weil er fern lebt von der Hauptstadt, darum bedarf er eines Freundes, eines Vermittlers, der ihm täglich erzählt, was in Berlin passiert, das doch nun einmal der Brennpunkt jeglichen Fortschritts ist, leider auch auf jenen dunklen Pfaden, deren Ausläufe sich in der Uebersättigung der Gefängnisse zeigen. Ein solcher Freund und Vermittler ist der „Publicist“ seinen Lesern in der Provinz. Auch die Erzählungen, die er bringt, werden dazu beitragen, den auswärtigen Leser in den oft wunderbaren Irrgängen des Berliner Lebens, dem sie unmittelbar entnommen sind, in interessanter Unterhaltung zu orientiren. — Sämmtliche Postämter nehmen Bestellungen an: in Preußen zum Vierteljahrspreise von 1 Thlr. 10 Sgr., im deutsch-österreichischen Postvereinsgebiete zum Vierteljahrspreise von 1 Thlr. 18 1/2 Sgr.

Abonnements-Einladung.

Das Intelligenz-Blatt für Stolp, Schlawa, Lauenburg und Rütow,

welches im Verlage der Unterzeichneten zweimal wöchentlich, und zwar Mittwoch und Sonnabend erscheint, bringt die wichtigsten politischen Tagesneuigkeiten, Ereignisse, Entdeckungen und Erfindungen aus allen Gebieten des Lebens in gedrängter Kürze und verständlicher Sprache, bespricht die wichtigen Fragen in Leitartikeln und zwar in entschieden liberalem Sinne, richtet aber hauptsächlich auch seine Aufmerksamkeit auf die besonderen Angelegenheiten der Städte und Kreise, für welche es zunächst bestimmt ist, enthält ein Feuilleton zur Unterhaltung und Belehrung und schließlich einen umfangreichen Inseratenheil. Der Preis beträgt bei allen Königl. Post-Anstalten 9 Sgr. — Inseerate werden pro Spaltzeile mit 1 Sgr. berechnet. — Das Blatt sei hiermit angelegentlich empfohlen.

Stolp.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Aus Berlin!

Tribüne.

Aus Berlin!

Preis pro Quartal 22 1/2 Sgr. incl. Postporto.

Bestellungen nehmen sämmtl. Königl. Postanstalten an.

Abonnements auf diese in Berlin

drei Mal wöchentlich mit humoristisch-satyr. Illustrationen
erscheinende Zeitung nehmen sämmtliche Postanstalten pro Quartal mit 22 1/2 Sgr. incl. Postporto an.

Anzeige.

Die nächste Ausschuß-Versammlung findet
Mittwoch, den 6. Januar k. J.,
Mittags zwölf Uhr, beim Herrn Pfarrer
Karmann statt.

Zentau,
den 30. December 1863.

Neumann,
z. Z. Vorsteher.

Evangelisches Gemeindeblatt,

herausg. von Consistorialrath Dr. Weiß,
erscheint auch im Jahre 1864 wöchentlich einmal,
an jedem Sonnabend, und bringt wie bisher außer
größeren, auf kirchliche und theologische Fragen
bezüglichen Aufsätzen längere und kürzere Berichte
über die kirchliche Tagesgeschichte und Literatur.
Bestellungen aufs Vierteljahr machen auswärtige
Leser mit 12 Sgr. Vorausbezahlung bei dem nächst-
gelegenen Königl. Postamte.
Schulische Hofbuchdruckerei.

Die Tilsiter Zeitung (Echo am Memelufer)

beginnt am 1. Januar 1864 das erste Quartal ihres
vier und zwanzigsten Jahrganges. In ihrem politischen
Theile wird sie wie bisher den kurzgefaßten Inhalt alles
dessen bringen, was die Tagesgeschichte ausmacht; sie
wird fortfahren in den innen und äußern Angelegenheiten
Deutschlands eine entschieden liberale Richtung zu ver-
folgen und den politischen Fortschritt zu fördern, politische
Bildung zu verbreiten, den Sinn für staatliches, öffent-
liches Leben zu wecken durch kurze und verständlich
geschriebene Leitartikel, die weniger den Zweck haben für
eine abgeschlossene politische Partei zu werben, als viel-
mehr das politische Gewissen unserer Mitbürger wachzu-
rufen. Die Provinzialzeitung giebt Berichte aus den
einzelnen Städten der Provinz, woran sich Mittheilungen
über Handel, Schiffahrt, Gewerbe, Landwirtschaft u. dgl.
schließen. Endlich wird die Zeitung bemüht sein, durch
ein gewähltes Feuilleton auch für die Unterhaltung der
Leser zu sorgen; hierbei sollen Theater, Konzerte,
literarische Erscheinungen gebührende Berücksichtigung finden.
Der Pränumerationspreis beträgt 24 Sgr. pro Quartal;
alle Königl. Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Mieths-Contrakte Pensions-Quittungen Boston-Tabellen

sind zu haben bei Edwin Groening.

Cinem resp. Publikum und besonders meinen werthen Gästen die ergebene Anzeige, daß ich die bisher von mir geführte **Gastwirthschaft** unter dem heutigen Tage an Herrn **E. Baehr** übergeben habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

An der Allee, den 31. December 1863.

R. Kutzbach.

Bezugnehmend auf obige Annonce bin ich so frei, mein Unternehmen einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen. Mich jeder weitem Anpreisung enthaltend, hoffe ich in kurzer Zeit die Beweise geliefert zu haben, daß ich mit allen Kräften bestrebt bin, mir die Zufriedenheit und das geneigte Wohlwollen eines geehrten Publikums mir zu erringen und dauernd zu erhalten.

E. Baehr.

Patriotische Zeitung für Posen und Westpreußen.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf die „Patriotische Zeitung für Posen und Westpreußen“, worauf hier in der Expedition, in der Hofbuchhandlung des Herrn Levit, und auswärts bei allen Postanstalten Bestellungen gemacht werden können. Die Zeitung, die täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen erscheint und eine conservativ-constitutionelle Richtung hat, enthält erläuternde Leitartikel über die jedesmaligen Tagesfragen, gute und mannigfaltige Correspondenzen, unter denen besonders die aus guter Quelle kommenden Berliner Briefe hervorzuheben sind, und eine rasche, mannigfaltige und übersichtliche Zusammenstellung der Tagesneuigkeiten, wobei den provinziellen und örtlichen Zuständen besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die wichtigsten Nachrichten enthält die Zeitung durch den Telegraphen. Handel, Gewerbe und Landwirtschaft finden die nöthige Berücksichtigung; für eine belehrende Unterhaltung wird durch ein fortlaufendes Feuilleton Sorge getragen. Der Preis der Zeitung ist für Bromberg 25 Sgr. und für alle anderen Orte der preussischen Monarchie 1 Thlr. vierteljährlich. Inserate werden die Zeile mit 1 Sgr. berechnet. — Indem wir zum rechtzeitigen Abonnement einladen, bitten wir zugleich unsere politischen Freunde, für die Verbreitung der Zeitung im Interesse der guten Sache geneigt mitwirken zu wollen.

Bromberg, im December 1863.

Die Expedition.

An Stelle des am 28. v. Mts. verstorbenen Herrn Commerzienraths **C. F. Pannenberg** haben wir dessen Sohn

Herrn Conrad Pannenberg

zu unserm Agenten für Danzig und Umgegend ernannt, was wir hierdurch zur Kenntniss des Publikums bringen.

Gotha, im December 1863.

Die Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung verfehle ich nicht, dem Publikum meine Dienste als Agent der Feuer-Versicherungs-Bank f. D. zu Gotha, zur Verfügung zu stellen.

Danzig, den 30. December 1863.

C. Pannenberg,
Neugarten No. 17.

Die Neue Steffiner Zeitung,

Organ der Fortschrittspartei in Pommern.

(Redakteur **G. Wiemann**.)

Auflage 3000 Exemplare,

erscheint täglich zweimal und ist gegenwärtig das in der Provinz Pommern am meisten verbreitete und gelesene politische Blatt. Außer täglichen freisinnigen Leit-Artikeln und zahlreichen Original-Correspondenzen, enthält dieselbe eine sorgfältig zusammengestellte Uebersicht der Tagesereignisse, ein interessantes Feuilleton, alles Bemerkenswerthe über Provinzial- und Lokal-Vorgänge, sowie die für das kaufmännische und landwirthschaftliche Publikum wünschenswerthen Berichte und Notizen. — Der Preis pr. Quartal beträgt bei allen Post-Anstalten 1 Thlr. 17 1/2 Sgr.; der Insertionspreis pr. Petitzeile 1 Sgr., und empfiehlt sich das Blatt seiner großen Verbreitung wegen ganz besonders zur Aufnahme von Inseraten.

Stettin.

Verlag von H. Schönert's Erben.

Selonke's Etablissement
auf Langgarten.

Grosse Concerte im decorirten Saale.

Heute Donnerstag
Sylvester-Abend

Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

Morgen, den 1. Januar 1864

Neujahrs-Tag

Anfang 5 Uhr. — Entree 3 Sgr.

Sonnabend, den 2. Januar 1864

Zur Feier des 50jährigen Gedenktages der Befreiung Danzigs von der 7 jährigen französischen Militair-Herrschaft und nach 10 monatlicher Belagerung.

Anfang 7 Uhr. — Entree 3 Sgr.

H. Buchholz.



Salvator = Bier

empfehlte die Brauerei **Sundegasse 7 und 8.**
Franz Durand.

Lotterie-Loose, Viertel und Antheile bis 1/64tel sind wiederum billig zu haben in Berlin bei **Ab. Hartmann,** Landsbergerstr. 86.

Durch alle Buchhandlungen in Danzig ist zu beziehen:

Des **Lahrer Hinkenden Boten**

Illustrierte Dorfzeitung.

Wöchentlich 1 Nummer oder monatlich 1 Heft.

Preis: Viertel. 1/4 Thlr. oder 27 Kr.

„Was Tendenz, Auswahl, Darstellungsform des Gebotenen betrifft, gehört diese neue Zeitung zu den allerbesten, die wir haben und zugleich zu den allerbilligsten, die Illustrationen sind trefflich gezeichnet und im Schnitt markig gehalten.“

Prof. E. A. Hofmähler in Leipzig.

Alle deutschen Postanstalten liefern das Blatt ebenfalls mit einem geringen Aufschlag.

Da seit Aufhebung der Preßverordnung die Dorfzeitung in Preußen wieder gehalten werden darf, so können die früheren Abonnenten auch das zweite Halbjahr 1863 nachbezahlen.

Mit dem 1. Januar 1864 beginnt das

Memelers Dampfboot

ein neues Quartal. Es erscheint wöchentlich drei Mal und kostet, durch jede Postanstalt bezogen, vierteljährlich 15 Sgr. Anzeigen, pro Zeile 6 Pf., finden am Orte und in der Umgegend die weiteste Verbreitung.

Memel, im December 1863.

August Stobbe.

Die DEUTSCHE VERSICHERUNGS-ZEITUNG,

welche wöchentlich zweimal (Donnerstags und Sonntags) erscheint, kann sowohl durch die Post, als auch von der unterzeichneten Expedition gegen Einsendung von 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. pro Quartal bezogen werden. Während die Zeitung auf der einen Seite sich bestrebt, dem Publikum eine genaue Einsicht in den Stand der Gesellschaften zu gewähren, um die Solidität derjenigen, denen es seine Interessen anvertrauen will, prüfen zu können, ist dieselbe auf der anderen mit der grössten Aufmerksamkeit bemüht, sich durch Vorführung der wichtigsten Ereignisse aus allen Ländern dem Fachmann unentbehrlich zu machen. Die Richtung ist eine rein liberale und wird die Zeitung auch ferner darauf bedacht sein, den sich steigenden Ansprüchen ihres sich stets vergrößernden Leserkreises zu entsprechen.

Die Expedition der „Deutschen Versicherungs-Zeitung“.
Berlin, Jägerstrasse 10.

BERLINER BÖRSEN-ZEITUNG

Die

erscheint, wie bisher, 13 Mal in der Woche (auch Montags früh), und zwar in ihrer Abend-Ausgabe als ein Central-Organ für die commerciellen und industriellen Interessen im ausgedehntesten Sinne und in ihrer Morgen-Ausgabe als vollständige politische Zeitung, so dass sie nach allen Richtungen hin das reichhaltigste Material liefert. Ueberdem haben wir Veranstaltung getroffen, die Zahl unserer telegraphischen Depeschen, die wir schon jetzt in einer wohl kaum sonstwo gebotenen Fülle geben, noch fernerweitig zu vermehren.

Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spediteure nehmen Bestellungen auf die Zeitung an, in Berlin auch

Die Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung“.

(Charlotten-Strasse No. 28.)

Des Neujahrstages wegen, erscheint die nächste Nummer d. Z. Sonnabend, den 2. Januar 1864.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.

Kirchliche Nachrichten vom 14. bis 28. Decbr.

St. Marien. Getauft: Bäckerstr. Rowina's Tochter Alma Eberese. Kaufmann und Consul Wendt Sohn Felix Wilhelm Gerhard. Schuhmachermstr. Wolff Tochter Clara Helene. Musik-Director Denecke Sohn Joh. August Alfred.

Gestorben: Schiffs-Müller Joh. Friedr. Hendewerk, 74 J., Schlagfluß. Zimmerges. Stilow Tochter Emilie Johanna, 3 J., Wassersucht. Hilfsarb. v. d. Marine-Intendantur Friedr. Wilb. Gäbel, 30 J., Lungenschwindsucht. Tischlerges. Geisler Sohn Adalbert Eugen, 3 M., Abzehrung. Kaufm. u. Stadtrath Hahn todtegeb. Sohn. Kaufmann Fast Tochter Minna Hedwig, 10 M., durch Unglücksfall. Wittwe Pauline Renata Dekruhn geb. Mißke, 77 J. 11 M., Gehirnschlag. Victualienhändler Joh. Gottfr. Hiob, 45 J. 10 M., Abzehrung. Kaufm. Serre Sohn Max Arthur, 2 J. 10 M., Mätern. Bernsteinarb. Serkowski Sohn August, 5 M., Krämpfe.

St. Johann. Getauft: Künstler Hølldorf Sohn Carl Wilhelm Max. Kellner Steinke Zwilling's-Tochter Emilie Clara und Maria Anna. Tischlerges. Dölpf Tochter Olga Bertha Auguste. Schiffszimmerges. Püttelkow Sohn August Eduard Erdmann. Heizer Schmidt Sohn Adolph Eduard. Tapezier Ebers Tochter Auguste Pauline Agnes Catharina. Bäckerstr. Eichholz Tochter Anna Dorothea. Schiffszimmerges. Müller Tochter Marie Olga Meta. Schuhmacherges. Hennig Sohn August Emil. Kürschnermstr. Gerwin Tochter Auguste Adelheid. Schuhmacherges. Maich Tochter Renate Amanda. Böttchermstr. Roth Tochter Marie Magdalene Henriette Auguste.

Gestorben: Schneiderges. Kristen Tochter Marie, 5 M., Darmkatarrh u. Atrophie. Musiklehrer-Wittwe Hanna Elwira Bialkowski geb. Dalitz, 58 J., Schlagfluß.

St. Catharinen. Getauft: Milchhändler Bart Tochter Anna Lucia. Tischlerges. Salowski Tochter Johanna Adeline Clara. Kaufmann Kleiber Sohn Carl Christian Casar. Tischlerges. Zuch Tochter Martha Johanna. Brauereibesitzer Eisenhardt Tochter Anna Maria Catetta.

Aufgeboren: Drechslerges. Carl Aug. Jäckel mit Jgfr. Hulda Blanka Westphal. Töpfermstr. Heinrich Julius Wagner mit Jgfr. Lisette Hennig. Böttcherges. Anton Zelewski mit Juliane Henr. Rath. Schutkowski.

Gestorben: Schuhmachermstr. Krest Sohn Friedr. Wilb., 1 J. 11 M. 14 T., Mätern. Ober-Ammann Schmidt Sohn Walter, 16 J., Herzklappenfehler. Müllermstr. Wwe. Marie Möske, 79 J., Brustkrebs. Seefahrer Genkow Sohn Friedr. Wilb., 1 M., Atrophie. Schuhmacher Barth Sohn Friedrich Wilhelm, 1 J. 1 M., Zahndurchbruch. Malermstr. Schönrock unget. Sohn, 2 T., Lebensschwäche. Restaurateur Götsche Tochter Math. Emilie Charlotte, 4 J. 5 M. 2 T., Luftröhrenkatarrh. Kaufmann Pöpfel Sohn Paul Friedrich, 2 J. 6 M., Darmkatarrh. Zimmerges. Graniza Sohn Maximilian, 1 J. 2 M. 14 T., Wassersucht.

Bartholomäi. Getauft: Niewerges. Henkel Sohn August Max Emil. Zimmerges. Weinert Sohn Ferdinand Conrad. Schiffszimmerges. Kolmsee Sohn Carl Richard. Schlosserges. Preuß Tochter Bertha Emilie.

Aufgeboren: Zimmerges. Jul. Heinr. Ferdinand Wiedemann mit Jgfr. Albertine Wilhelm. Loth. Hauszimmerges. Joh. Albert Faschin mit Jgfr. Louise Emilie Singer aus Neustadt. Inval. Sergeant Alex. Reschke mit verw. Frau Albertine Justine Erdmann geb. Neplinius.

Gestorben: Kleinhändlerfrau Carol. Renate Gorbandt, 64 J. 10 M., Brustwassersucht. Bureau-Assistent-Frau Ida Wilhelmine Gregorovius, 26 J. 3 M., Lungenschwindsucht. Böttcherges. Eadenberg Tochter Emma Louise, 1 J. 8 M., Brechruhr. Unverehel. Math. Carol. Kocholl, 46 J. 3 M., Krebsleiden. Schankwirth Schrödter Tochter Margaretha Laura, 7 M., Gehirnkrämpfe. Wittwe Constantia Schlicht geb. Hering, 73 J., Altersschwäche. Wittwe Pauline Renate Rabitzki geb. Plampe, 76 J. 5 M., organ. Leberleiden. Schuhmacherges. Täubert Sohn Eudw. Heinrich, 19 W., Krämpfe.

St. Trinitatis. Getauft: Königl. Bank-Buchhalter Vollmer Sohn Friedrich Rudolph Ludwig. Schankwirth Kinder Tochter Helene Margaretha. Schlosserges. Schwebel Tochter Emilie Wilhelmine Dorothea.

Aufgeboren: Töpfermstr. Gottfried Heinr. Niez mit Jgfr. Ottilie Joh. Pauline Kanigowski. Geschäftsführer Friedr. Wilhelm Ludwig Schulz mit Jgfr. Ewelina Maria Brosowski. Herrschaftl. Diener Ludw. Milutot mit Jgfr. Maria Louise Jännicke beide in Königsberg.

Gestorben: Fräul. Joh. v. Paris, 69 J., Lungenschwindsucht. Wwe. Korisch Tochter Pauline, 6 J. 6 M., Lungenkrankheit. Verwitw. Frau Medicinalrath Wilhelm. Constantia Maximiliane Blech geb. Schmidt, 77 J. 5 M., Darmverschlingung. Post-Wagenmeister a. D. Joh. Carl Bod, 73 J. 3 M., Entkräftung. Tischlermstr. Herrmann Sohn Friedrich Wilhelm, 9 T., Schwäche.

St. Petri u. Pauli. Getauft: Schiffskapitain Schöpfe Sohn Johann Gerhard Max. Agent Brandt Sohn Eduard Carl. Hofbesitzer Kunz Sohn Gerhard Paul Leopold. Fuhrherr Schulz Tochter Franziska Amalie. Gastwirth Kobleder Tochter Catharine Josephine Amalie. Färbermstr. Meier Sohn Theodor Ernst Rudolph. Maurer Schulz Tochter Clara Amalie.

Aufgebotten: Schiffskapitain Otto Joh. Koibländer mit Jgfr. Johanna Maria Sadewasser.

St. Elisabeth. Getauft: Unteroffizier Menz Sohn Friedrich Paul. Zimmermeister b. d. Marine Raasch Sohn Oskar Hugo. Steuermann Wüsthoff Sohn Leopold Ludwig. Feldwebel Pankow Sohn Carl Otto Alfred. Feldwebel Otterjohn Sohn Eugen Leopold. Büchsenmacher Piezka Tochter Ida Elisabeth.

Aufgebotten: Sergeant Carl Schulz mit d. verw. Frau Christiane Auguste Woltersdorf geb. Woltersdorf. Füselier Aug. Kreddig mit Dorothea Trzaska.

Gestorben: Grenadier Mich. Gollan, 25 J. 10 M., Typhus. Grenadier Heinr. Jul. Hoge, 21 J. 2 M. 1 T., Typhus. Frau Generalin Ida v. Giesielski, 58 J. 3 M., Krebsleiden. Grenadier Aug. Dirf. weit, 22 J. 2 M. 25 T., Lungen-Entzündung. Grenadier Carl Habicht, 21 J. 19 T., Lungen-Entzündung.

St. Barbara. Getauft: Kubhalter Hannmann Tochter Marie Emilie. Oderkahnshiffer Schlaß Tochter Amalie Elisabeth Wilhelmine. Hauptzollamtsdiener Forstreiter Tochter Clara Emilie. Schneidemühl-nmstr. Holstein Sohn Adolph Johann Ferdinand. Bäckerstr. Groll Tochter Clara Anna Emilie. Schmiedeges. Schulz Sohn Eugen Friedrich. Schmiedeges. Tschmer Tochter Ida Amalie Marie. Eisendreherges. Siebert Tochter Olga Wilhelmine Bertha. Kutscher Nagoski Sohn Emil Heinrich Carl. Büchsenmacher Selle Tochter Charlotte Emma. Maschinenbeizer Flindt Sohn Max Alwin.

Aufgebotten: Telegraphist Friedr. Wilh. Hamilton in Königsberg mit Jgfr. Aurora Philippine Paul. Schmidt.

Gestorben: Schmiedeges.-Frau Regine Renate Fröblich, 38 J., Lungen-Entzündung. Post-Inspektor Mubke Tochter Anna Pauline, 5 M., Abzehrung. Frau Hofbesitzer Cornelia Henriette Bunde geb. Mieselinski in Heubude, 68 J. Kaufmanns-Frau Amalie Eleonore Pomplitz geb. Böttcher, 45 J., Krebschaden. Bleichpächter Müller Sohn Paul Walter, 1 J. 2 M., Typhus. Bäckerges. Aug. Sy, 66 J., Typhus.

St. Salvator. Getauft: Fuhrherr Gesckle Tochter Galicia Corinna Lucia. Maurerges. Krause Sohn Carl Adalbert. Geschäfts-Commissionair Riedel Sohn Julius Gustav Eduard.

Gestorben: Schneider Angks Sohn Friedr. Wilh., 3 M., Krämpfe.

Himmelfahrts-Kirche zu Neufahrwasser. Getauft: Schiffskapitain Linse Sohn Otto Ferdinand. Schiffzimmermann Dörks Sohn Carl Robert.

Aufgebotten: Seefahrer Jul. Friedr. Rowig mit Jgfr. Anna Elisabeth Dreptau.

Gestorben: Buchhalter Barg Sohn Theodor Adolph Arthur, 2 M. 28 T., Krämpfe. Frau Wittwe Friederike Wilhelm. Remski geb. Serchinger, 57 J. 2 M. 12 T., Abzehrung. Frau Wwe. Susanne Elisab. Kunz geb. Giesler, 85 J. 6 M., Gehirnschlagfluß. Weichsel-Bootse Wichboldt Sohn Johann David, 4 J. 3 M. 14 T., diphtheritische Bräune. Seefahrer Willer todtgeb. Sohn. Seefahrer Hans Mit. Ebsen aus Flensburg, auf dem dänischen Schiffe „Jris“ Kapt. J. Ebsen, 17 J., Kopferlegung.

Königl. Kapelle. Getauft: Kaufmann v. Matowski Sohn Casimir Anton. Kutscher Dehling Sohn Johann Michael.

Aufgebotten: Maler Friedr. Kindler mit Franziska Walecki beide in Elbing.

Gestorben: Maler Schüpmann Tochter Johanna Maria, 14 T., Darmkatarrh. Postillon Blaschkowski Tochter Franziska, 2 J. 10 M., Bräune. Kammerjäger Dreyling Tochter Margaretha Emilie, 5 M., Keuchhusten.

St. Nicolai. Getauft: Büchsenmacher Kessler Sohn Richard Franz. Malermstr. Schüpmann Zwillinge Tochter Johanna Maria und Sohn Paul Ludwig. Diener Dyczyske Sohn Friedrich Wilhelm.

Gestorben: Steinmetzges. Julius Wölke, 27 J., Auszehrung. Rentier Lemke Tochter Anna, 6 T., Schwäche. Carol. Meyer geb. Dabert, 84 J., Alterschwäche.

St. Virgitta. Getauft: Schuhmachermstr. Bettien Tochter Franziska Theresie.

Aufgebotten: Bordingsfahrer Andreas Eduard Hoffmann mit Louise Krompski. Zimmermann Carl Rabe in Stüblau mit Jgfr. Helene Krüger. Schmiedeges. Gottlieb Wessolled mit Anna Lewinski.

Gestorben: Gelbjiehermstr. Fischer, 59 J. 9 M., Geschwulst.